

Methoden des wissenschaftlichen Übersetzens

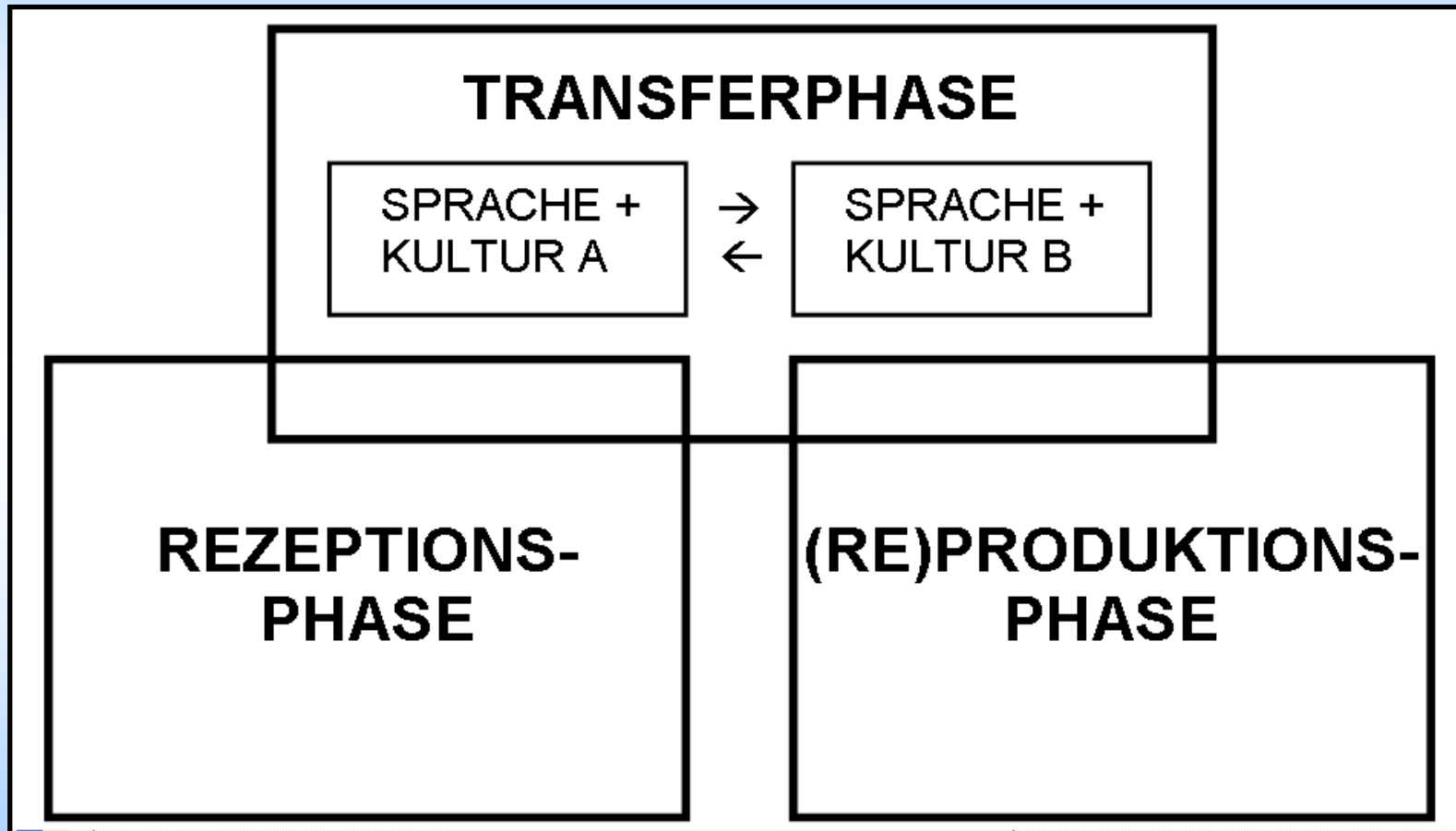
- 0. Einleitung**
- 1. Der Text als Ausgangspunkt der Translation**
- 2. Perspektiven der Textbetrachtung**
 - 2.1 Die punktuelle Perspektive
 - 2.2 Die musterorientierte Perspektive
 - 2.3 Die ganzheitliche, holistische Perspektive
- 3. Textrepräsentation**
 - 3.1 Aspekte und Aspektmatrix
 - 3.2 Semantische Netze
 - 3.3 Holistische Systemdarstellungen
- 4. Anwendungsbeispiel**
 - 4.1 Textsituierung
 - 4.2 Aspektmatrix des Beispieltextes *Economics*
 - 4.3 Semantische Netzdarstellungen des Beispieltextes
 - 4.4 Holistische Systemdarstellungen
- 5. Translatorische Problematisierung**
- 6. Literatur**
- 7. Fragen und Diskussion**

0. Einleitung

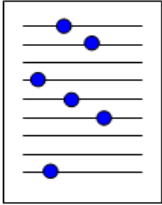

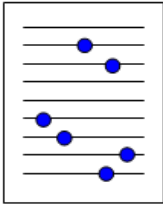

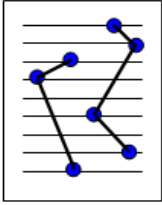

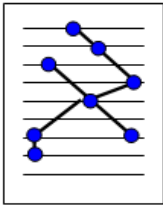
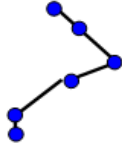
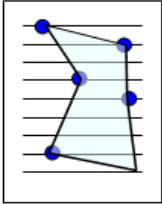

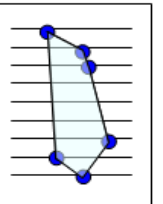
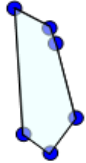
Fragestellung:

**Inwieweit können übersetzerische Entscheidungshilfen
und ihre Einflussfaktoren transparent und
,intersubjektiv überprüfbar‘ dargestellt werden?**

1. Der Text als Ausgangspunkt der Translation



2. Perspektiven der Textbetrachtung

AUSGANGSTEXT		ZIELTEXT		
				<p>Einzelfallorientierte Perspektive</p> <p>Bsp.: Lexik (Metaphern) Syntax (Clefting-Konstruktion)</p>
				<p>Inkrementelle Musterperspektive</p> <p>Bsp.: Thematische Progression Isotopie</p>
				<p>Holistische Musterperspektive</p> <p>Bsp.: Kulturelle Muster</p>

2.1 Die punktuelle Perspektive

- fragt nach Merkmalen (so genannten Aspekten und Werten) im Text, die als Einzelmerkmale/-fälle/-probleme individuell oder kollektiv auftreten, aber auch individuelle autorenpezifische Prägungen und ad hoc Wendungen in Texten
- Aspekte werden dann mit Aspektwerten versehen, wobei die disjunkte Formulierung von Aspekten und Aspektwerten unter Umständen problematisch ist
- Matrixdarstellung

2.2 Die musterorientierte Perspektive

- fragt nach Mustern, die sich im Text inkrementell entfalten
- i. d. R. lässt sich der konkrete Ausgangspunkt des Musters an einer bestimmten Textstelle festmachen und verdichtet sich dann zunehmend
- summativ bzw. numerisch erfassbar
- inkrementelle Muster lassen sich über Relationen im Text ermitteln

2.3 Die ganzheitliche, holistische Perspektive

- fragt nach im Text angelegten Gesamtvorstellungen**
- diese erscheinen in holistischen Konstellationen nicht regelhaft im Text und sind nur als ganzheitliche (Text)gestalt beschreibbar**
- Aktualisierungen bzw. Konkretisierungen von außersprachlich angelegten Wissenssystemen im Text, die in ihrer Gesamtheit als ganzheitliches Gefüge bzw. als Konstellation (quantitativ und qualitativ beschreibbar sind)**
- holistische Muster lassen sich über thesaurusartig angelegte Wissenssysteme und der Konkretisierung von Elementen des Systems im Text visualisieren**

3 Textrepräsentationen

3.1 Aspekte und Aspektmatrix

- Alle individuell in einem Text festgestellten Auffälligkeiten werden notiert und zu Aspekten (mit den dazugehörigen Werten) abstrahiert bzw. zusammengefasst
- Die Aspekte mit den dazugehörigen Werten werden mit den einzelnen Textstellen korreliert, was zu einer Bewertung (,Wert‘) jeder Textstelle unter jedem Aspekt führt
- Die sich so ergebende Textmatrix stellt eine Lesart des Textes in seinen punktuellen Eigenschaften dar und macht diese für Dritte transparent und nachvollziehbar

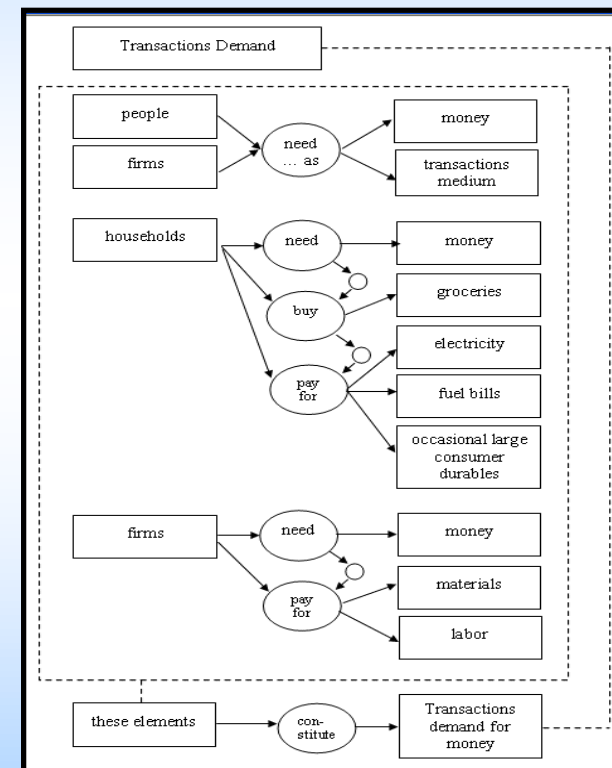
Textstellen \ Aspekte	1. Terminologie	2. Syntax	3. Kohärenz	4. Begriffseinführung	5. Autor-Leser-Verhältnis
	1.1 Vorhanden 1.2 Nicht-vorhanden	2.1 Nominalisierungen 2.2 Verbalkonstruktionen	3.1 mit Inferenzziehung 3.2 ohne Inferenzziehung	4.1 direkt 4.2 indirekt	5.1 inhaltsbezogen 5.2 leserbezogen
0. Transactions Demand	1.1	—	3.1	—	5.1
1. People and firms need money as a transactions medium	1.1	2.1	3.1	—	5.2
2. Households need money to buy groceries and to pay for electricity and fuel bills as well as occasional large consumer durables.	1.1	2.2	3.2	—	5.2
3. Firms need money to pay for materials and labor.	1.2	2.2	3.2	—	5.2
4. These elements constitute the transactions demand for money.	1.1	—	3.1	4.2	5.1
5. We can illustrate the mechanics of the transactions demand for money in Fig.162	1.1	2.1	3.2	—	5.2
6. This figure shows the average money holdings of a family that earns \$ 1000 per month, keeps it in money, and spends it all evenly over the month.	1.1	2.2	3.1	—	5.2
7. Clearly, the family holds \$ 500 on average in money balances.	1.1	—	3.2	—	5.2

3 Textrepräsentationen

3.2 Semantische Netze

Der Text wird als lineares und synchron-optisches Netz repräsentiert, indem:

- der Text in Äußerungen segmentiert und diese in Relationen umgewandelt werden und
- die Relationen in linearer Abfolge dargestellt werden.
- Die Darstellung über semantische Netze ermöglicht die Visualisierung von inkrementellen Textmustern und zudem das für das Textverständnis vorauszusetzende Hintergrund- bzw. Weltwissen zur Herstellung von Textkohärenz.

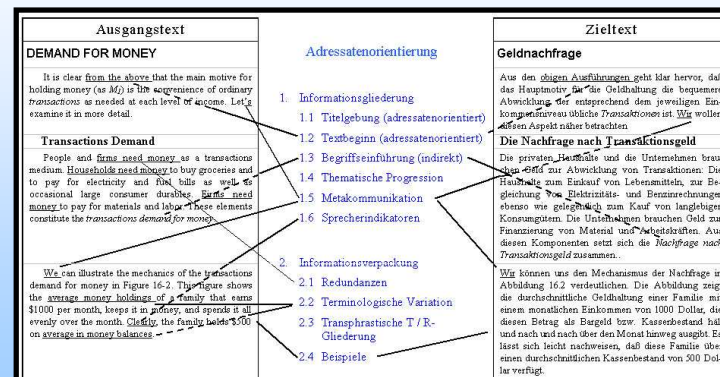


3 Textrepräsentationen

3.3 Holistische Systemdarstellungen

Die holistische Betrachtungsweise lässt sich über thesaurusartige Systemdarstellungen visualisieren:

- im Text angelegte Gesamtvorstellungen werden als (Wissens-)Systeme (Holons) mit ihren Teilsystemen (Holemen) formuliert und
- die einzelnen Textellen werden mit den Holemen des Wissenssystems korreliert (Konkretisierung).
- Die holistische Darstellung über die Visualisierung von im Text angelegter Wissenssysteme ermöglicht die Transparenz des zum Textverständnis notwendigen Hintergrundwissens sowie die Konsistenz ganzheitlicher, holistischer Entscheidungen im Übersetzungsprozess.



4 Anwendungsbeispiel

4.1 Textsituierung

Der Text wird als lineares und synchron-optisches Netz repräsentiert, indem:

- der Text in Äußerungen segmentiert und diese in Relationen umgewandelt werden und**
- die Relationen in linearer Abfolge dargestellt werden.**

- Die Darstellung über semantische Netze ermöglicht die Visualisierung von inkrementellen Textmustern und zudem das für das Textverständnis vorauszusetzende Hintergrund- bzw. Weltwissen zur Herstellung von Textkohärenz.**

4.2 Aspektmatrix des Beispieltextes ‚Economics‘

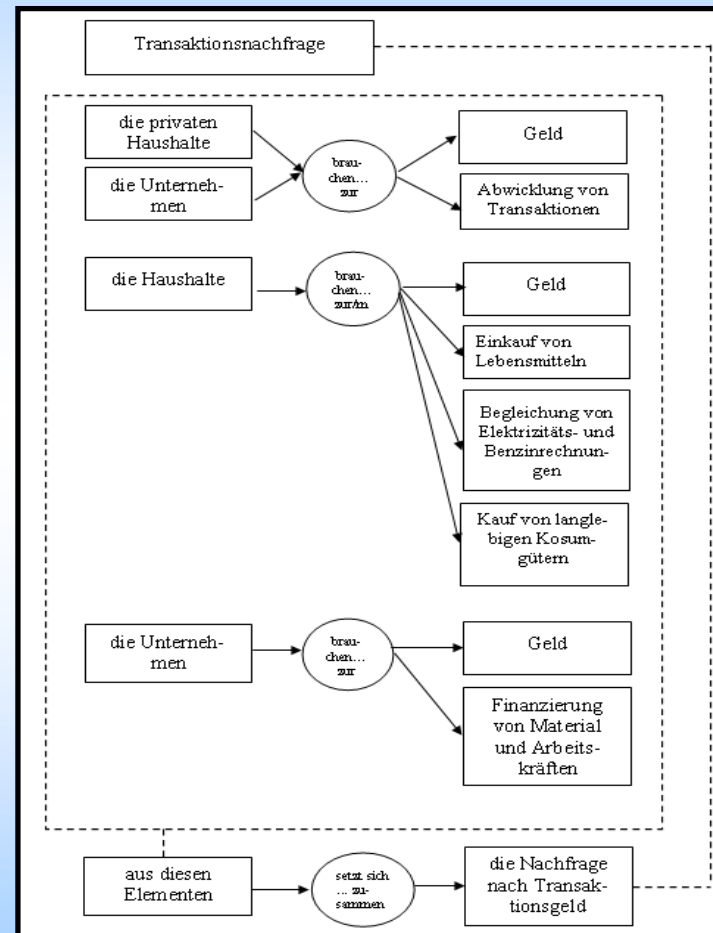
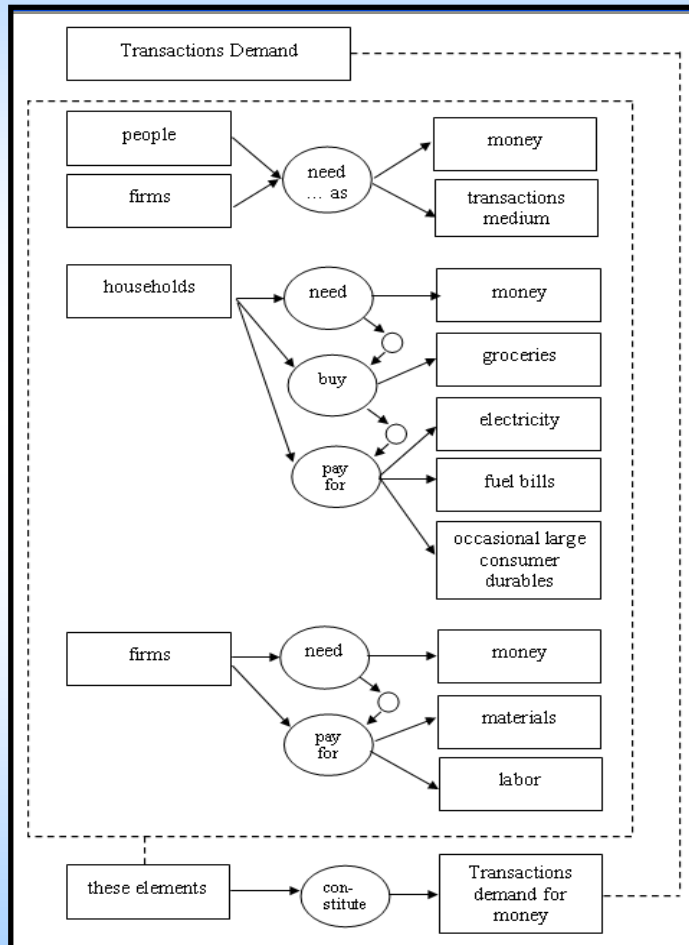
Aus punktueller Perspektive können wir für den im Anhang gezeigten Textausschnitt mindestens folgende Aspekte bilden:

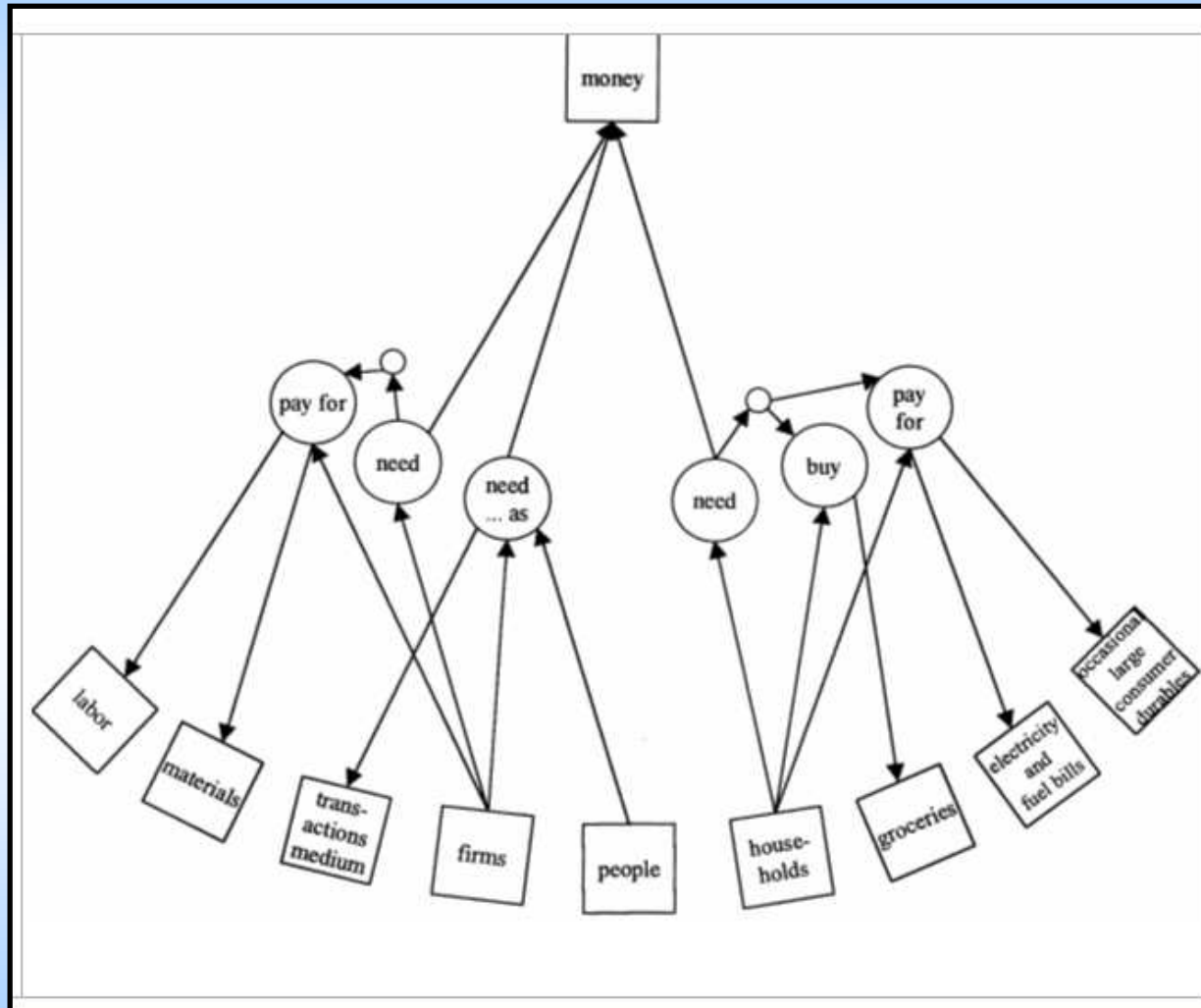
- im Rahmen der Lexik der Gebrauch von Termini
- im Rahmen der Syntax die Verbal- bzw. Nominalkonstruktionen
- im Rahmen der Semantik die Kohärenz des Textes bezogen auf die Notwendigkeit zum Interferenzieren
- im Rahmen der Pragmatik das Autor-Leser-Verhältnis als mehr oder weniger inhalts- bzw. leserbezogen

In der Visualisierung ergibt sich dann die in Abbildung 4.2 gezeigte Matrix.

Aspekte Textstellen		1. Terminologie	2. Syntax	3. Kohärenz	4. Begriffseinführung	5. Autor-Leser-Verhältnis	6. Sprecherindikatoren
		1.1 Vorhanden 1.2 Nicht-vorhanden	2.1 Nominalisierungen 2.2 Verbalkonstruktionen	3.1 mit Inferenzziehung 3.2 ohne Inferenzziehung	4.1 direkt 4.2 indirekt	5.1 inhaltsbezogen 5.2 leserbezogen	6.1 vorhanden 6.2 nicht vorhanden
0.	Transactions Demand	1.1	—	3.1	—	5.1	6.2
1.	People and firms need money as a transactions medium	1.1	2.1	3.1	—	5.2	6.2
2.	Households need money to buy groceries and to pay for electricity and fuel bills as well as occasional large consumer durables.	1.1	2.2	3.2	—	5.2	6.2
3.	Firms need money to pay for materials and labor.	1.2	2.2	3.2	—	5.2	6.2
4.	These elements constitute the <i>transactions demand for money</i> .	1.1	—	3.1	4.2	5.1	6.2
5.	We can illustrate the mechanics of the transactions demand for money in Fig.16-2.	1.1	2.1	3.2	—	5.2	6.2
6.	This figure shows the average money holdings of a family that earns \$ 1000 per month, keeps it in money, and spends it all evenly over the month.	1.1	2.2	3.1	—	5.2	6.2
7.	Clearly, the family holds \$ 500 on average in money balances.	1.1	—	3.2	—	5.2	6.1

4.3 Semantische Netzdarstellung des Beispieltextes

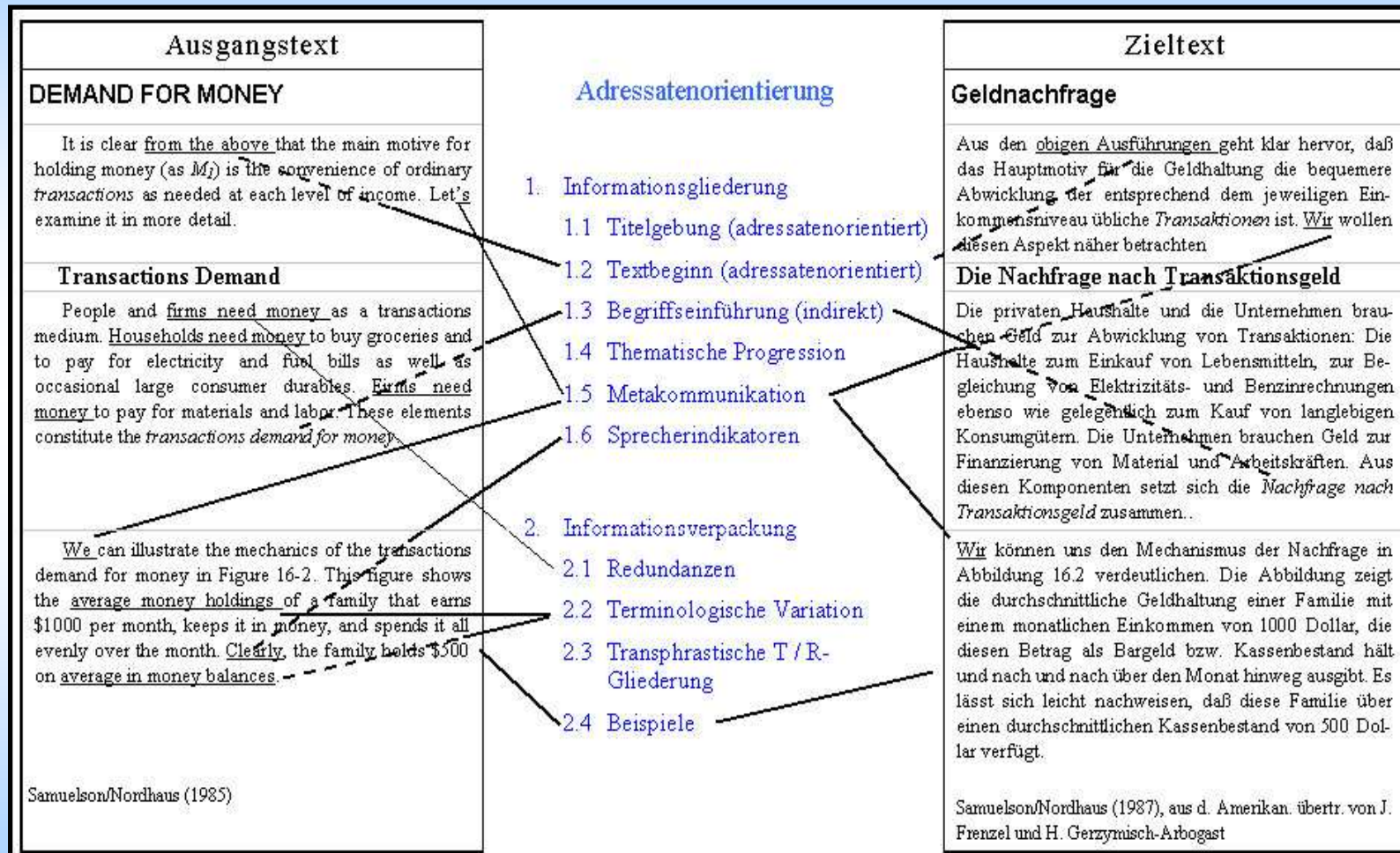




4.4 Holistische Systemdarstellungen

In unserem Beispieltext lassen sich mindestens zwei Gesamtvorstellungen als holistische Systeme erkennen:

- **Das fachliche Wissenssystem „Geldnachfrage“**
- **Das Wissenssystem „Adressatenorientierung“, das sich hier manifestiert über:**
 - **den thematischen Textbeginn**
 - **die Begriffseinführung von „demand for money“ über bekannte Information**
 - **die metakommunikativen Komponenten**
 - **den Sprecherindikator**
 - **die terminologische Variation**
 - **die Verwendung von Beispielen**



5 Translatorische Problematisierung

3 Textperspektiven – 3 Fragen:

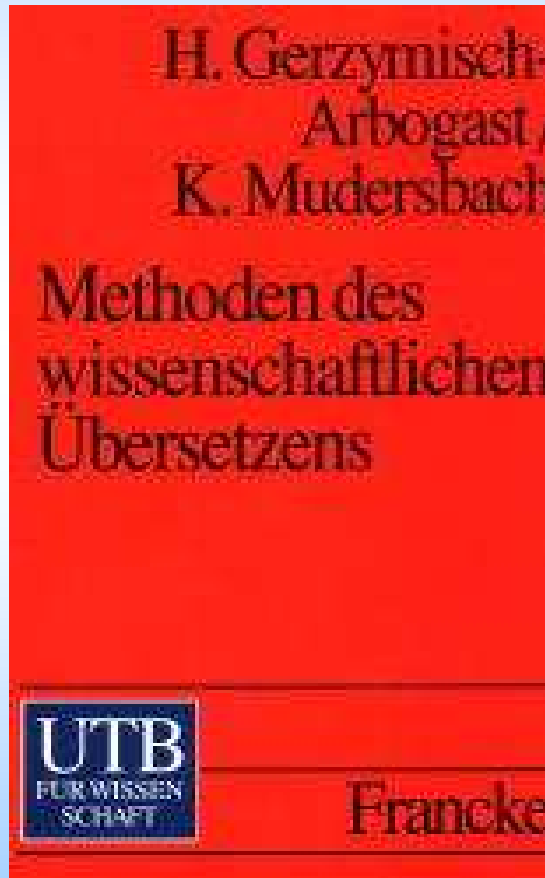
Prospektive Sicht:

• **Relevanz/Gewichtung der einzelnen Aspekte, der Textmuster und der holistischen Gesamtvorstellung und Art u. Weise der Übertragung**

Retrospektive Sicht:

• **Abweichungen beim Vergleich von AT und ZT und Bewertung**

6 Literatur



**Gerzymisch-Arbogast, H./
Mudersbach, K. (1998):**
*Methoden des wissenschaftlichen
Übersetzens.*
Tübingen - Basel: Francke
(= UTB 1990).

6 Literatur

Buengmoom, M. (2001):

Analyse deutscher und thailändischer Fachtexte und ihre Relevanz für das Fachübersetzen Thailändisch-Deutsch. Eine kontrastive Analyse Thailändisch-Deutsch.

6 Literatur



Floros, G. (2003):
Kulturelle Konstellationen in Texten.
Zur Beschreibung und Übersetzung
von Kultur in Texten.
Jahrbuch Übersetzen und
Dolmetschen.
Band 3/2003. Tübingen: Narr.

6 Literatur

Gerzymisch-Arbogast, H. (erscheint):

„Text und Translation.“

In: Zybatow, L. (Hrsg.): *Review of Translation zwischen Theorie und Praxis*. In: Target.

6 Literatur

Gerzymisch-Arbogast, H./

Will, M. (erscheint):

Informationsstrukturen als Wissenssystem im gedolmetschten Diskurs (im deutsch-englischen Vergleich mit Bezug zum Französischen und Italienischen).

6 Literatur

Kim, Y.-J. (2003):

„Cultural Constellations in Text and Translation.“

In: Jan Engberg & Helle V. Dam [Hrsg.]:

Knowledge Systems in Text and Translation.

TTCP Series Berlin: Mouton de Gruyter.

6 Literatur



Ndeffo Tene, A. (2004):
(Bi-)kulturelle Texte und ihre Übersetzung
Romane afrikanischer Schriftsteller in
fanzösischer Sprache und die Problematik
ihrer Übertragung ins Deutsche.
Königshausen & Neumann: Würzburg.

7 Fragen und Diskussion

